

Roland Aellig

- 1955 geboren in Basel, aufgewachsen in Basel und Thun;
- 1971 bis 1975 Lehre als Reprolithograf bei Steiger AG, Bern (Verpackung/Werbung);
- 1975 bis 1977 Ausbildung zum Fotografen bei Albert Winkler, Fotograf in Bern;
- 1979 eigenes Atelier für Fotografie und Video in Bern, Reportagefotografie, Reisefotografie, Werbung und freie Kunst;
- 1979 bis 1996 Fotograf für die Kunsthalle Bern;
- 1998 bis 2006 Mitglied der Kantonalen Kommission für Foto und Film;
- bis heute tätig in den Bereichen Videodokumentation und Kunstreproduktion für Ausstellungen und Publikationen, freie Arbeiten, Beteiligung an Fotografieausstellungen;
- seit 1993 Fachlehrer für Fotografie an der Schule für Gestaltung Bern und Biel, Fachklasse Grafik, Berufsfotografen und Kurse.

Klangstellen (apparative Fotografie)

Die Bilder, die Roland Aellig zeigt, sind Fotogramme, reine Lichtzeichnungen, die ohne Kamera entstanden sind. Legte man früher Gegenstände auf fotosensibles Material, bedient er sich nun elektronischer Technik, die auch Farbe umsetzen kann.

Er lässt das weisse Licht eines alten Apparates nacheinander mit den Filtern rot, grün und blau eine Glasfläche abtasten. Das Licht wandert mehrere Minuten lang sehr langsam der Glasfläche entlang und trifft hier auf ausgewählte Objekte. Die reflektierenden Stellen werden dabei von einer CCD Zeile erfasst. Während dieses Vorganges greift Roland Aellig in das Geschehen ein. Zusätzliche Lichtquellen, reflektierende Materialien und Bewegung erzeugen farbliche Neustellungen, die Objekte werden transformiert, überlagert oder aufgehoben. Es entstehen neue Strukturen, Lichtzeichen, Klangstellen.

1.1 Klangstelle. 2010. Ultrachrome auf Büttenpapier

